

NEWS

Wertschöpfung durch Ökoenergie

Das EVN-Forum in Maria Enzersdorf gab den perfekten Rahmen für die am 1. Februar 2006 stattfindende Veranstaltung „Wirtschaftsfaktor Ökoenergie“ ab. Die Veranstaltung wurde gemeinschaftlich von der Wirtschaftskammer NÖ, dem Land NÖ und der EVN veranstaltet.

Zielpublikum waren Gewerbebetriebe, die Interesse haben, im Bereich Ökoenergie ihre Wertschöpfung zu erhöhen. Mit über 200 Anwesenden wurde eindrucksvoll bestätigt, dass die Ökoenergie eine wesentliche Einkunftsquelle für viele Firmen darstellt. Seitens der Veranstalter betonten LR Plank, Kammerpräsidentin Zwatzl und EVN-Generaldirektor Hofer in ihren Ansprachen die zentrale Bedeutung der Ökoenergie für die Zukunft und unterstrichen die zentrale Rolle gesicherter Rahmenbedingungen für diese Entwicklung.

DI Bala von AGRAR PLUS ging auf die, in den letzten Jahren, stark gestiegenen fossilen Energiepreise ein und stellte dieser Entwicklung die nur moderat angestiegene Belastung des Strompreises durch Ökoenergie gegenüber. Zusätzlich zeigte er auf, dass durch den in der EU verpflichtenden CO₂-Handel mit CO₂-Zuschlägen von 1-4 Cent je kWh Strom zu rechnen ist, was zu einem spürbaren Anstieg der Stromerzeugung aus fossilen Energieträgern führen müsste. Als Wirtschaftsdaten nannte Bala die Errichtung von 1.200 MW Ökoenergie-Anlagen mit ca. 2,4 Milliarden Investvolumen sowie 255 Millionen Euro, die jährlich für den Betrieb der Anlagen aufgebracht werden.

Laut Mag. Bürger von der EVN Naturkraft sind in Niederösterreich 330 Kleinwasserkraftwerke in Betrieb, davon sind nur 9 größer als 1 MW, 70 Anlagen sind zwischen 1 MW und 200 kW, und über 250 Anlagen sind kleiner als 200 kW. Die Mehrzahl der Anlagen ist über

den.

Ing. Pichler von TYROLUX präsentierte Österreichs größte Biodieselerzeugung in Münchendorf mit einer Leistung von 1,2 MWel. Mittels der Abwärme werden 3ha Glashäuser ganzjährig geheizt. Als aktuelle Weiter-

entwicklung wurde der Einsatz von Pflanzenöl anstatt von Biodiesel präsentiert. Zwei Anlagen sollen in Kürze damit betrieben werden. Herr Winter von Österreichs einzigem Photovoltaikmodulhersteller PVT in Neudorf bei Laa wies in seinem Vortrag auf die Aspekte der Spitzeneinsparung und der Netzverlustminimierung hin, die speziell bei PV-Anlagen in hohem Ausmaß zum Tragen kommen. Nachdem in der PV mangels Ökostromregelung keine Anlagen



Ökoenergie - Wirtschaftsmotor und Zukunftssicherheit

gebaut werden, ist der Heimmarkt zu 100% von Landesförderungen abhängig! Herr Ing. Bauer von der Firma BAUER machte auf die Bedeutung der Abfallverwertung im Bereich Biogas aufmerksam, da dieser Funktion eine große Bedeutung als Abfallbehandlung und Verwertung zukommt.

Die zentrale Botschaft der Firmenvertreter war, dass der Stillstand beim Ökostromgesetz so rasch wie möglich behoben werden muss, da ansonsten die Branche mangels neuer Anlagen massive Umsatzverluste hinnehmen muss.

50 Jahre alt. Deshalb kommt der Revitalisierung von Kraftwerken eine große Bedeutung zu. ENERCON zeigte im Vortrag von DI Herzog auf, wie vor knapp 10 Jahren aus einem Zweimannbetrieb im Bereich Windkraft über die Jahre ein Weltmarktführer mit über 1000 Arbeitnehmern heranwachsen konnte. Ohne den stabilen Rahmenbedingungen in Deutschland hätte diese Entwicklung wohl kaum erfolgen können.

DI Zechmeister vom Fernheizwerk Ybbs präsentierte, wie in Zusammenarbeit mit Österreichs größtem Schnittholzkonzern STORAENSO dessen Produktionsstätten mit Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen auf Basis eigenes Sägerestholz gebaut und betrieben wer-

Grüne Woche Berlin 2006

Auch heuer nahm AGRAR PLUS die Gelegenheit wahr, die Grüne Woche als internationales Schaufenster im Lebensmittelbereich zu besuchen, um zu sehen, welche Aktivitäten andere Regionen im Bereich der Vermarktung regionaler Spezialitäten



LR DI Plank konnte sich mit Herrn Ploner (Käsemacher, re.i.Bild) über die niederösterreichischen Exporterfolge freuen.

setzen.

Bei dieser Messe sieht man immer wieder, dass viele europäische Regionen mit großer Anstrengung versuchen, die regionalen Produktqualitäten auf hohem Niveau dem Kunden näher zu bringen. Österreich kann sich hierbei sicherlich auf keinem ruhigen Sitzkissen ausruhen.

Bioenergie - eine Zukunftschance

Das deutsche Bundesland Brandenburg setzt auch sehr stark auf die Forcierung von Bioenergie. Ebenso ist der Einsatz von reinem Pflanzenöl eine interessante Alternative im Traktoren- und PKW-Bereich.

Gemeinsam mit LR DI Plank konnte auch die Bioethanolanlage in Schwedt besichtigt werden. Diese Anlage ist vor allem für die Verarbeitung von Roggen konzipiert. Ziel der bereits in Betrieb befindlichen Anlage ist, dass rund 180.000 t Ethanol produziert werden. Dazu ist eine Roggenmenge von etwa 600.000 t notwendig.

Bei dieser Fahrt konnte auch ein landwirtschaftlicher Betrieb besichtigt werden, der einen Bauernladen mit integriertem Schlachtbetrieb und eine Verpflegungsmöglichkeit für Veranstaltungen aufgebaut hat. Die notwendige Energie wird in der eigenen Biogasanlage mit Abwärmenutzung erzeugt.

JB

MS

Strohanlagen – Stammtisch

Am 3. März 2006 fand in Wolfsthal der schon zur Tradition gewordene Strohhalmstammtisch der Strohhalmwärme-Anlagenbetreiber statt. Der Stammtisch wurde von Herbert Wannemacher, Obmann der FWG Bockfließ, vor 6 Jahren initiiert. Ziel dieser Betreibertreffen ist es, die Erfahrungen des Anlagenbetriebes auszutauschen und neue Aspekte zu diskutieren.

Im Osten Österreichs werden insgesamt 10 Strohhalmwärme-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 12.000 kW und einem Strohhalmbedarf von jährlich rund 15.000 Tonnen betrieben.

Festzustellen ist, dass nach der Realisierung der ersten Strohhalmwärme-Anlage Mitteleuropas in Seibersdorf von 1986 bis 1994 Strohhalmwärme-Anlagen realisiert wurden. Durch den erhöhten Inves-

titionsbedarf der aufwändigeren Strohhalmverbrennungs-Anlagen hat sich nach dem EU-Beitritt Österreichs im Bereich der Fördermöglichkeiten die Wirtschaftlichkeit der Anlagen nicht mehr darstellen lassen. Die realisierten Anlagen sind mit einem zusätzlichen „Strohhalm-anlagenzuschuss“ als einmaligen erhöhten Zuschuss realisierungsreif geworden.

Im Zuge der Änderung der Energiepreise ist eine vermehrte Nutzung des freien Strohhalmpotentials in Niederösterreich durchaus überlegenwert, sind doch insgesamt, lt. einer Studie von AGRAR PLUS, im Osten Österreichs rd. 400.000 Tonnen Strohhalm jährlich als Rohstoff und Energieträger verfügbar.

Die Erfahrungen der im Betrieb befindlichen Strohhalmwärme-Anlagen zeigen, dass bei einer

Markenbildung Weinviertel

Seit Ende November 2005 filtern Arbeitsgruppen mit VertreterInnen aus Tourismus, Wirtschaft, Gastronomie, Land- und Weinwirtschaft sowie Kultur die Besonderheiten des Weinviertels und der Weinviertler. Begleitet werden die Workshops von der Kommunikationsagentur „deutschcom“.

Mit der Regionsmarke Weinviertel sollen die Bedingungen für eine möglichst breite Ausdehnung des Markenkerns geschaffen werden, betonen Andreas Strobl, Geschäftsführer der Weinviertel Tourismus GmbH, und Hermann Hansy, Geschäftsführer des Weinviertel Management. So sollen aus der Dachmarke auch Submarken abgeleitet werden können, wie es die von AGRAR PLUS betreute Initiative „Made in Weinviertel“ für eine Lebensmittelmarke bereits konkret angedacht.

Aus der Taufe gehoben wird die neue Dachmarke im Rahmen eines Events in Wien, das unter dem Motto „Weinviertel on stage“ am 24. April, auf der Summerstage/Rossauerlande über die Bühne gehen wird.

sorgfältigen Wahl der Technologie (Ganzballenfeuerung, Kubische Großballen) und einer ausgeklügelten Logistik in Zusammenhang mit Realisierung und Betrieb der Anlagen auch der „nicht salonfähige Brennstoff Strohhalm“ als Rohstoff in Anlagen mit einer Leistung ab 2 MW durchaus technisch in den Griff zu bekommen ist. Die wirtschaftliche Situation ist im Wesentlichen von den Logistikkosten sowie den Betriebsbedingungen der Anlage abhängig.

Nähere Informationen:

Ing. Josef Streißelberger
AGRAR PLUS

Unsere Kolleginnen, Veronika Pilsinger, und Anna Stadler treten mit 1. April den Ruhestand an.



Veronika Pilsinger

Veronika Pilsinger, der „gute Geist im Hintergrund“, tritt mit 1. April ihren wohlverdienten Ruhestand an. Sie war seit 1. März 1991 als Chefsekretärin bei

AGRAR PLUS in St. Pölten tätig und somit die rechte Hand von Geschäftsführer Ing. Josef Streißelberger. Wir danken Frau Pilsinger von Herzen für ihre engagierte Arbeit und wünschen ihr alles erdenklich Gute für den neuen Lebensabschnitt. Wir werden uns natürlich freuen, wenn sie künftig hin und wieder im Büro auf ein Plauscherl und einen Kaffee vorbeischaut.



Anna Stadler

Seit 20 Jahren gibt es AGRAR PLUS, erst im November 2005 wurde der runde Geburtstag gefeiert. Bei diesem Anlass wurde auch Anna Stadler, die von Beginn an

dabei war, gewürdigt. Frau Stadler hat 20 Jahre im St. Pöltner Büro für sauberes Klima gesorgt, sie war verantwortlich dafür, dass immer alles sauber war und blitzte. Sie war schon längst in Pension, aber ohne Arbeit wollte und konnte sie nicht sein. Nun hat sie beschlossen, endlich in den Ruhestand zu treten. Wir wünschen alles Gute und vor allem Gesundheit für die nächsten Jahre.

KL

Rückblick: Bioenergie-Seminare

Die Tatsache der hohen fossilen Energiepreise verursacht ein großes Interesse in der Landwirtschaft und in den Gemeinden für Bioenergie-Projekte.

AGRAR PLUS, in enger Kooperation mit der NÖ-LLK, dem Land NÖ-Geschäftsstelle für Energiewirtschaft und dem Heizwerkverband NÖ, reagierte prompt und intensivierte die jährliche Seminarreihe für Bioenergie-Projekte in Niederösterreich.

Im Februar und März 2006 wurden insgesamt 5 Seminare zu den unterschiedlichsten Themen im Bereich Bioenergie den Interessenten angeboten. Rund 130 Teilnehmer besuchten die Seminarblöcke und informierten sich umfassend über die Thematik.

Angeboten wurden folgende Seminare:

- Grundlagen für die Realisierung Teil 1 und 2
- für Betreiber und Geschäftsführer von Bioenergieanlagen
- für Biomasse-Anlagentechniker
- Biobrennstoff-Erzeugung und Bereitstellung

Der fachliche Bereich umspannte die

Seminarinhalte vom Projektmanagement, Fördervoraussetzungen, rechtliche Fragen über Verträge, Wirtschaftlichkeit, Kennzahlen-Benchmarksystem, technische Details (Wasseraufbereitung etc.) bis hin zur Optimierung von Verfahrensketten bei der Erzeugung von Hackgut, Energiebuchhaltung, uvm.

Der Kreis der Vortragenden war wie immer hochkarätig. Stellvertretend für alle möchten wir nur Einige nennen:

Forstdirektor in Ruhe, DI Anton Jonas, Ing. Franz Patzl - Land NÖ, DI Roland Berger - TB Berger, Hans Mitterlehner - Thermo Chema, Ing. E. Russ - Agro Forsttechnik, Dr. Manfred Strommer - RRV, DI Herbert Haneder - NÖ LLWK, Ing. Josef Streißelberger und Ing. Christian Mayerhofer - AGRAR PLUS etc.

Praktiker von den einzelnen Heizwerken gaben praktische Tipps aus den Betriebserfahrungen ihrer Anlagen.

Informationen über weitere Seminarangebote erfahren sie über AGRAR PLUS!

CMB

Wertschöpfung bei Biomasse contra „Raubtierkapitalismus“



Die Medienberichte der letzten Wochen über die „Bankenskandale“ betreffend hochspekulativer Geldgeschäfte erinnern mich an einige konkrete Projekte im Bereich der Nutzung Erneuerbarer Energie, die nach der Manier der entsprechenden skandalösen Bankengeschäfte Renditen im Bereich von zweistelligen Prozentpunkten pro Jahr versprechen. Dabei wird auf die Verfügbarkeit von „Billigmachern“ als Brennstoff oder Rohstoff gesetzt. Vergessen wird dabei, dass im Bereich der Rohstoffbeschaffung entsprechende Flächen, sprich Wald oder Felder bewirtschaftet werden müssen und dabei Lohn- und Maschinenkosten zu tragen sind. So wurde uns, den Vertretern der regionalen landwirtschaftlichen oder bäuerlichen Bioenergieversorgung, vorgeworfen, überhöhte Biomassepreise zu zahlen, und damit die große Zahl der Biomasse-Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen, die in den letzten und nächsten Monaten aus dem Boden gestampft wurden und werden, knappe Ressourcen zu beschern. Vergessen wird dabei, dass es eben daran liegt, wie langfristig in entsprechende vorausschauende Kalkulationen die realistischen Rohstoffkosten einfließen, die in Kooperation mit Produzenten und Logistikanbietern seriös kalkuliert und realisiert werden. Dabei sind nicht nur die Produktionskosten wesentlich, sondern auch Transport-, Lager- und Logistikkosten. Wenn dann neben versprochenen Renditen auch seriöse Rohstoffpreise bezahlt werden sollen, ist das natürlich ein Interessenskonflikt, der in dieser Form in der Projektphase möglicherweise nicht berücksichtigt wurde. Daher ziehe ich aus diesen Feststellungen diese Schlüsse auf Grund der aktuellen Medienberichten über den „Raubtierkapitalismus“.

Die Medienberichte der letzten Wochen über die „Bankenskandale“ betreffend hochspekulativer Geldgeschäfte erinnern mich an einige konkrete Projekte im Bereich der Nutzung Erneuerbarer Energie, die nach der Manier der entsprechenden skandalösen Bankengeschäfte Renditen im Bereich von zweistelligen Prozentpunkten pro Jahr versprechen. Dabei wird auf die Verfügbarkeit von „Billigmachern“ als Brennstoff oder Rohstoff gesetzt. Vergessen wird dabei, dass im Bereich der Rohstoffbeschaffung entsprechende Flächen, sprich Wald oder Felder bewirtschaftet werden müssen und dabei Lohn- und Maschinenkosten zu tragen sind. So wurde uns, den Vertretern der regionalen landwirtschaftlichen oder bäuerlichen Bioenergieversorgung, vorgeworfen, überhöhte Biomassepreise zu zahlen, und damit die große Zahl der Biomasse-Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen, die in den letzten und nächsten Monaten aus dem Boden gestampft wurden und werden, knappe Ressourcen zu beschern. Vergessen wird dabei, dass es eben daran liegt, wie langfristig in entsprechende vorausschauende Kalkulationen die realistischen Rohstoffkosten einfließen, die in Kooperation mit Produzenten und Logistikanbietern seriös kalkuliert und realisiert werden. Dabei sind nicht nur die Produktionskosten wesentlich, sondern auch Transport-, Lager- und Logistikkosten. Wenn dann neben versprochenen Renditen auch seriöse Rohstoffpreise bezahlt werden sollen, ist das natürlich ein Interessenskonflikt, der in dieser Form in der Projektphase möglicherweise nicht berücksichtigt wurde. Daher ziehe ich aus diesen Feststellungen diese Schlüsse auf Grund der aktuellen Medienberichten über den „Raubtierkapitalismus“.

Ing. Josef Streißelberger
Geschäftsführer AGRAR PLUS

200ster Kellergassenführer:

Landesrat DI Josef Plank überreichte am 25. Jänner 2006 im Schlosskeller Staat der 200. Kellergassenführerin, Frau Schlöglhofer Maria aus Falkenstein, das Zertifikat.

Gemeinsam mit 16 weiteren Keller-

de Johannes Rieder aus Poysdorf. Ein erster Vereinsschwerpunkt wird die Umsetzung eines LEADER+ Projektes zur Qualitätssteigerung sein.

Landesrat Plank verwies auf die



LR. Plank überreicht der 200sten Kellergassenführerin, Fr. Schlöglhofer, das Zertifikat

gassenführerInnen absolvierte sie die Ausbildung mit insgesamt sechs Modulen (Architektur, Geschichte, Wein, Tourismus, Kommunikation und Praxisteil).

Gleichzeitig wurde der Verein „KellergassenführerInnen Weinviertel“ konstituiert. Zum Obmann wählten die Mitglieder Ing. Richard Stöger aus Röschitz, Obmann-Stellvertreter wur-

besondere Bedeutung der Kellergassen im Weinviertel als Stätten der bäuerlichen Baukultur und der Wertschöpfung für den ländlichen Raum.

Dir. Alexander Frummel vom Hauptsponsor Die NÖ Versicherung hob die Bedeutsamkeit des Kellergassenführers für das Weinviertel und die gute und enge Zusammenarbeit hervor. Der Geschäftsführer der Weinviertel

Tourismus Ges.m.b.H., Mag. Andreas Strobl, betonte die Wichtigkeit der KellergassenführerInnen im touristischen Angebot des Weinviertels.

Seit mittlerweile 5 Jahren werden von AGRAR PLUS Ausbildungslehrgänge für KellergassenführerInnen durchgeführt, bei denen Interessierte das Rüstzeug für Wanderungen durch die Kellergassen erhalten.

Als Abschlussarbeit der Ausbildung verfasst jeder Teilnehmer eine schriftliche Abhandlung über eine Kellergasse. Somit sind viele Kellergassen des Weinviertels oft bis ins Detail erforscht worden.

Unter der Homepage www.kellergassenerlebnis.at findet man Infos zu Kellergassen und Führungen. Auf dieser Website sind ebenso alle notwendigen Informationen zur KellergassenführerInnen-Ausbildung abrufbar.

AGRAR PLUS plant einen weiteren Kellergassenführer-Lehrgang ab 24. April in der Kleinregion Leiser Berge - Mistelbach.

IMPRESSUM: HERAUSGEBER: AGRAR PLUS GmbH, Bräuhausgasse 3, A-3100 St. Pölten, Tel. ++43 (0) 2742 352234, Fax: 352 234-4, e-mail: office@agrarpus.at, Internet: www.agrarpus.at, Internet: www.agrarpus.at, e-mail: office@agrarpus.at, Tel. ++43 (0) 2522-2438, e-mail: office.laa@agrarpus.at
 GESCHAFTSFÜHRER: Ing. Josef Stillebecker, REDAKTIONSLEITUNG: Naus Luit FOTOS: AGRAR PLUS KARIKATUR: Rudolf Schuppler DRUCK: Eigendruck. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung von AGRAR PLUS entsprechen!

C A R T O O N

Schuppler für
AGRAR
Plus

... in hundert Jahren wirst Du durch Blech und Räder ersetzt werden und als Treibstoff wird man Pflanzenöl statt Hafer verwenden...



TECHNOLOGIE-VORAUSSAGE anno 1906

Wenn wir Ihnen die AGRAR PLUS-NEWS regelmäßig kostenlos zuschicken sollen, rufen Sie bitte ++43 (0) 2742/352234

SH

NOTIZEN

Am 6. April konnte durch AGRAR PLUS Laa stellvertretend für die Kellergassenausbildung in Poysdorf und Zellerndorf in der Kategorie „Beste Maßnahme zur Belebung der Kellergassen“ der diesjährige Weinviertel Tourismuspreis entgegengenommen werden. Wir gratulieren dem Team.